

Reisen – 1. August



Ich liebe die Schweiz. Ein atemberaubendes Land. Als ich aus dem Tessin in die Deutschschweiz fuhr, ertappte ich mich dabei, wie ich alles fotografieren musste. In Kalifornien hat es seit zwei Jahren nicht geregnet, die Erde ist trocken und rot. Hier in der Schweiz ist alles so saftig grün, der perfekte Kontrast zu meinem Zuhause. Ich war beeindruckt, wie dicht sich auf den Schweizer Strassen die teuren Wagen aneinanderreihen und auch, dass sich alle mehr oder weniger auf Englisch verständigen können. Sowieso bin ich unglaublich fasziniert von der Viersprachigkeit in der Schweiz. Wo gibt es so etwas denn noch auf dieser Welt? Ein Land, das sich nicht aufgrund ethnischer Zugehörigkeit, sondern aufgrund von gemeinsamen Werten zusammengeschlossen hat. Einfach nur bemerkenswert. Negatives habe ich bisher nicht gesehen. Ein wenig befremdend fand ich jedoch, dass die Geschäfte und teilweise auch die Restaurants sonntags geschlossen sind.

Jack Khayoyan (28),
Ökonom aus Los Angeles. *In Zürich*

Matt Raymond (19),
Student der Umweltwissenschaften aus New York. *In Luzern*



Ich habe mir in Amsterdam ein Rad gekauft und mich in den letzten 25 Tagen via Frankreich und Deutschland über rund 1500 km abgestrampelt. Erst dem Rhein entlang, später bin ich dann in die Innerschweiz vorgedrungen. Die vielen Brunnen mit Trinkwasser haben mir auf manchen Etappen das Leben gerettet. Anders als in Deutschland habe ich mich in der Schweiz nie verfahren, weil die Radwege und der Verkehr im Allgemeinen gut signalisiert sind. Ich glaube, die Schweiz ist das Land mit der weltweit höchsten Dichte an Schönheit. In den USA muss man weit reisen, um in den Genuss dieser Natur zu kommen, wie sie sich hier durchs ganze Land zieht. Ich bin geradezu überwältigt und fühle mich inspiriert, aber auch eingeschüchtert von der Gewalt dieser Natur – wie neulich, als ich bei Regen und Donner auf einem Gipfel im Zelt übernachtet habe. Das war unheimlich und aufregend zugleich. Allerdings finde ich es schade, dass es hier in der Schweiz so viele Orte gibt, wo es verboten ist, sein Zelt aufzustellen. Man kann sogar eine Busse riskieren, wenn man Pech hat.



Hye Jung Ryu (22), Hyunji Jang (22),
Studentinnen aus Ulsan, Südkorea. *In Interlaken*

Uns gefällt die unberührte Natur in der Schweiz. Das leuchtende Smaragdgrün des Seewassers ist traumhaft. Am meisten hat mich die Aussicht vom Rigi beeindruckt. Die Schwäne im See perfektionieren die Idylle. Nur beim Füttern der Schwäne muss man gut aufpassen, dass sie nicht zuschnappen. Schade, dass hier alles so teuer ist und dass die Läden abends so früh schliessen.

Kommenden Samstag feiert unser Land Geburtstag – in einem Jahr, in dem der Tourismus stark leidet. Wie aber beurteilen Gäste die Schweiz als Feriendestination? Wir baten Touristen um Antworten und um ein Selbstporträt vor ihrem Lieblingsort

Die Schweiz im Selfie



Rickard Viklund (24), Student aus Västeras, Schweden. *Auf dem Pilatus*

Die Schweiz ist wie eine Postkarte. Ein Märchen, das nie aufhört. Es ist so friedlich hier. Die Schweizer sind sehr nett und helfen gerne. Ihr Englisch ist viel besser als das der Franzosen oder der Spanier. Zudem fühle ich mich in der Schweiz sehr sicher, man muss keine Angst haben, dass einem etwas zustossen könnte. Das Einzige, was hier in der Schweiz leidet, ist mein Geldbeutel. Das Leben ist sehr teuer hier.

Abgesehen davon, dass ich schokoladenabhängig bin, sind für mich die mit Schnee bedeckten Schweizer Berggipfel das Höchste aller Gefühle. Ich reise und wandere für mein Leben gern. Anstelle des schwedischen Flachlands sehe ich hier in den Himmel ragende Gipfel, die im besten Fall auch im Sommer immer mit Schnee bedeckt sind. Zudem mag ich, dass die Ortschaften in der Schweiz alle nahe beieinander liegen. In Städten wie Zürich gibt es Ruheoasen, die einem das Gefühl vermitteln, dass man sich weit draussen in der Natur befindet. Ich bin in Zürich von der Brücke direkt in den Fluss gesprungen, und das mitten in der Stadt! Was mich allerdings in der Schweiz irritiert, das sind die Ampeln, die keinen Ton von sich geben, wenn sie auf Grün schalten, und auch, dass es Restaurants gibt, die für Leitungswasser Geld kassieren.



Ming Yeong Choi (19), Studentin aus Seoul, Südkorea. *In Bern*

Reisen – 1. August

Die Schweizer Landschaft ist ein Traum. Die unberührte Natur beeindruckt mich hier am meisten. Alles ist sauber, gut organisiert und wirkt perfekt. Leider ist das Leben hier sehr teuer. Dass die meisten Schweizer nicht alle fließend englisch sprechen, erstaunt mich jedoch.

Talal Abdulaziz Alawadhi (28)
und Aisha Abdullah Alswailem (26),
Operation Manager und
Lehrerin aus Kuwait. *Am Rheinfluss*

Wir mögen die Schweiz sehr gerne und waren schon oft hier. Die Luft ist frisch, das Stadtbild sauber. Die Berge und die Natur sind bestechend und verblüffen uns immer wieder. An der Zürcher Bahnhofstrasse kann man unglaublich gut einkaufen, trotz sehr hohen Preisen. An der Seepromenade in Zürich beobachten wir gerne Strassenkünstler und Shows. Wir fühlen uns wohl hier, da die Schweizer freundlich sind. Aber alle Hotels sollten mit Klimaanlage ausgestattet werden, zumindest jene, die neu gebaut werden.



Dinesh Bhansali (82),
Rentnerin aus
Mumbai, Indien.
In Meiringen



Olga Kowassi (30),
Marketing-Ingenieurin aus Abidjan,
Côte d'Ivoire. *In Interlaken*



Ich liebe den Genfersee und das Schloss von Nyon. Die Schweiz ist atemberaubend, und das Essen schmeckt mir sehr gut. Nur verkehrstechnisch habe ich keine Ahnung, wie ich von A nach B komme, und leider sind die Taxis sehr teuer.

Danilo Vargas (49),
Primarlehrer aus Texas. *In Bern*



Die Schweiz ist so schön, wie man es von Postkarten kennt. Einfach atemberaubend. Ich wohne schon lange in den USA, bin aber in Bolivien aufgewachsen. Als Kind habe ich oft mitbekommen, wie die Bolivianer die Schweiz als Messlatte für den perfekten Lebensstandard benutzt haben. Das Land, das alle bewundert haben. Jetzt, wo ich selber hier bin, kann ich kaum glauben, dass sich die Postkarte über das ganze Land erstreckt. Alles ist gepflegt und gut organisiert. Mir als leidenschaftlichem Velofahrer sind mir die vielen schönen Fahrräder aufgefallen. Aber auch ohne Rad findet man dank dem intakten Verkehrsnetz bereits nach zehn Minuten Fahrt irgendwo ein kleines Naturparadies, wo man sich im Grünen erholen kann.

In der Schweiz ist das Wetter meist besser als in Stuttgart. Ich mag den Rheinfall sehr gerne und auch, dass es überall sauber ist und alles so hübsch hergerichtet ist. Die Alpen und den Bodensee mag ich besonders gerne, und die Schweizer Schokolade ist die beste der Welt. Nur schade, dass man sich hier als Deutsche nicht immer willkommen fühlt. Manchmal werde ich unfreundlich behandelt, selbst wenn ich lediglich eine Auskunft wünsche.



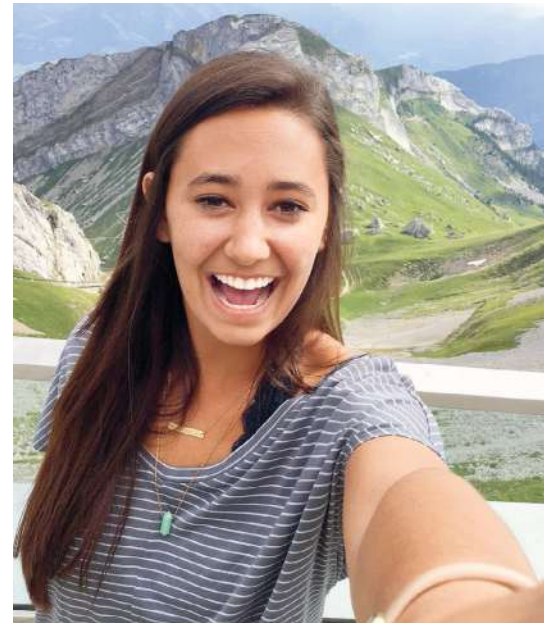
Viktoria Schilson (25),
Büro-Kauffrau aus
Stuttgart. *Am Rheinfall*

César Sangrador (27), Balletttänzer aus Mexiko. *In Bern*



Die Schweiz ist das perfekte Reiseland. Alles liegt nah beieinander, und man merkt, dass die Schweizer sich bemühen, die Schönheit ihres Landes zu erhalten. Ich habe das Gefühl, dass die Menschen hier eher in Harmonie mit der Natur leben als anderswo. Ich schätze die frische Luft und dass alles sauber ist. Die Schweizer erlebe ich als welt-offene Menschen, die kosmopolitisch denken und tolerant sind. Was mir in Bern allerdings fehlt, ist ein Nachtleben. Abends sind die Strassen leer, und sonntags sind die meisten Geschäfte geschlossen. Das verstehe ich nicht.

Sydney Johnson (22), Finanzberaterin aus Kalifornien. *Auf dem Pilatus*



Ich liebe die Alpen, und das Wasser hier ist so sauber und wunderschön blau. Eine Aussicht wie auf dem Pilatus findet man selbst in den Rocky Mountains nicht. Der Pilatus ist für mich ein Höhepunkt auf dieser Reise. Die Schweiz scheint mir im Gegensatz zu Italien friedlicher zu sein. Hier findet man seine Ruhe. Anstelle von Grosstadtthekik reiht sich hier ein Naturerlebnis nahtlos ans nächste. Es ist unfassbar schön hier.